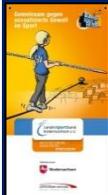


Akademie-Forum Schutz vor sexualisierter Gewalt



Sport im Verein
sicher gestalten -
wie kann das in
Niedersachsen
gelingen?



Do. 12.11.2015



Akademie
des Sports

im LandesSportBund Niedersachsen e. V.



66 Teilnehmende



Sex. Gewalt:
Schutz von Kindern u.
Jugendlichen im Sportverein

Ausgangslage

2011 hat der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen e. V. und seine Sportjugend (sj Nds.) das auf 10 Jahre angelegte Projekt *Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz* ins Leben gerufen. Das Akademie-Forum Schutz vor sexualisierter Gewalt wurde dazu genutzt, um eine Bilanz des Projektes zur präventiven Arbeit mit und in Sportvereinen zu ziehen und mit den Teilnehmenden die weitere Arbeit aller Akteurinnen und Akteure aus Sportvereinen, Sportbünden/-jugenden und Fach(beratungs)stellen inhaltlich und strukturell zu beleuchten. Der Vorstandsvorsitzende des LSB, *Reinhard Rawe*, begrüßte dazu unter anderem den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) der Bundesregierung, *Johannes-Wilhelm Rörig*.

Das geschah



Zu Beginn unterstrich *Rawe*, dass das Projekt sehr wichtig ist, um dieses relevante Thema auf der Tagesordnung zu halten und „aus der Schmutzedecke“ rauszuholen. Anschließend betonte *Dr. Hans-Joachim Heuer* vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS), dass der LSB die Verbreitung präventiver Schutzkonzepte

vorbildlich umsetzte. Es bleibt jedoch weiter in allen Bereichen viel zu tun und es gibt keinerlei Gründe die Arbeit einzustellen. Auch



Rörig lobte, dass das Engagement des LSB bei solch einer „Mammutaufgabe“ beispielgebend sei und im LSB keine Abwehr und Verdrängung besteht.

In den ersten Fachinterviews hob *Martin Schönwandt* (Geschäftsführer Deutsche Sportjugend, dsj) hervor, dass der Wille zur Veränderung und die Persönlichkeitsentwicklung der Beteiligten von Innen kommen muss. In eine ähnliche Richtung argumentierte *Antje Möllmann* (Geschäftsführerin Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen e. V. (DKSB)). Nach ihr müssen wir Kinder selbst zu Wort kommen lassen, um z. B. deren Interessen und Wünsche zu erfahren sowie zu verstehen. Es muss



Fachinterviews (v.l.n.r.): Martin Schönwandt, Johannes-Wilhelm Rörig, Antje Möllmann, Reinhard Rawe, Moderatorin Christiane Wiede

eine Kultur des Miteinanders vorherrschen. Auch *Rörig* unterstrich hier, dass Präventionsmöglichkeiten in der Breite bekannt sein müssen und das Projekt des LSB zu 100% richtig angesetzt ist. Der LSB will die Strukturen weiter stärken, denn es darf nicht geschehen, dass Eltern ihre Kinder nicht mehr in den Sportverein geben wollen, so *Rawe*.

In einem Fachvortrag machte *Andrea Buskotte* (Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, LJS) deutlich, dass Organisationen ihre Entwicklungs-



und Handlungsfähigkeit gerade dann beweisen, wenn sie dieses Thema angehen und nicht tabuisieren.

Über praktische Erfahrungen aus der Tandem-Arbeit (Mitarbeitende aus Sportbund/Jugend und Fachberatungsstellen zum Schutz vor sex. Gewalt = Tandem; sie unterstützen gemeinsam die Sportvereine vor Ort) wurde anschließend berichtet. *Frank Spickmann* (KSB Grafschaft Bentheim e. V.) betonte, dass es nicht sinnvoll ist, wenn Übungsleitende für dieses Thema sensibilisiert sind, aber keine adäquaten Strukturen vorfinden. Genau hier setzen entsprechend seiner Erfahrungen die Tandems an; sie schaffen diese Strukturen. Zudem darf die Wertschätzung der ehrenamtlich Tätigen für die Arbeit vor Ort nicht zu kurz kommen. Auch *Kenneth Dittmann* (DKSB Harburg-Land e. V.) hob hervor, dass zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen große Unterschiede in den verfügbaren zeitlichen und finanziellen Res-



Impulse (v.l.n.r.): Felix Lingenau (TV Hude von 1895 e. V.), Kenneth Dittmann, Claudia Oelsner (Landkreis Nienburg), Frank Spickmann, Wolf-Dietmar Kohlstedt (SSB Hannover)



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

ourcen bestehen, die beachtet werden müssen.

Nach der Entwicklung zukunftsweisender Ideen im World-Café wurden diese in weiteren Fachinterviews reflektiert. *Barbara David* vom Verbund niedersächsischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt beurteilte es als kompliziert, dass im Sozialministerium verschiedene Referate für den Schutz vor sexualisierter Gewalt zuständig sind. Dies gestaltet die Umsetzung in Teilen schwierig, genauso wie das existierende Stadt-Land-Gefälle der Beratungsstellen in Niedersachsen. Auch Projektleiterin *Thekla Lorenz* von der Sportjugend Nds. gab zu bedenken, dass die Strukturen vor Ort oft schwierig sind. Es sind Ressourcen von allen Seiten, Zeit und Ausdauer notwendig, damit sich vorhandene und neue Strukturen untereinander vernetzen können.



Fachinterviews (v.l.n.r.): Barbara David, Andrea Buskotte, Andreas Böer (MS), Thekla Lorenz

Das haben wir mitgenommen

- Die Inanspruchnahme von Hilfen für Sportvereine muss erleichtert werden.
- Die Rahmenbedingungen der Tandem-Arbeit müssen verbessert werden.
- Es müssen sich ein Problembewusstsein und Netzwerke bilden.
- Anreize und Wertschätzung für Ehrenamtliche müssen vorhanden sein.
- Kinderrechte müssen mit Kontinuität und an die individuellen Gegebenheiten angepasst vermittelt werden.
- Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen muss möglich sein.

Fotos (6): Volker Minkus

Ansprechpersonen

- Thekla Lorenz
E-Mail: tlorenz@lsb-niedersachsen.de
- Sabrina Crzan
E-Mail: scrzan@lsb-niedersachsen.de
- Marco Vedder
E-Mail: mvedder@akademie.lsb-nds.de